

Protokoll der Konventssitzung vom 1.2.2012

Sitzungsbeginn: 18:15 Uhr

Anwesende Fachschaften: Katholische Theologie, Jura, VWL, Geschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft, Philosophie, Pädagogik, Psychologie, Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Japanologie, Archäologie/Altertum, Ethnologie, Volksk./Europäische Ethnologie, Anglistik, Germanistik, Politische Wissenschaft, Soziologie, Bioinformatik, Mathematik, Statistik, Physik, Chemie, Pharmazie, Geographie, Geowissenschaften

Sitzungsleitung: Veronika Dorn, Jens Kohlstock

Protokoll: Florian Braig

TOP 1 Begrüßung

Veronika Dorn begrüßt den Konvent

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mit 25 anwesenden Fachschaften ist der Konvent beschlussfähig.

TOP 3 Festlegung der Tagesordnung

Bericht von Frau Ungermann wird behandelt, sobald sie anwesend ist.

Bericht der Geschäftsführung zum Drucker wird vorgezogen.

Abstimmung über die geänderte Tagesordnung: mit einer Enthaltung angenommen

Eingeschoben: Bericht der Geschäftsführung zum Drucker:

Die Druckerrechnung ist viel zu teuer, es steht eine höhere Nachzahlung an. Es wird nach Optimierung gesucht, um die Kosten in Zukunft wieder geringer zu halten.

Tanzeem C. (Bioinformatik): Fachschaft will Erstireader drucken, konnte aber die StuVe nicht erreichen.

Meinungsbild: Soll die höhere Druckerrechnung bezahlt werden?

Einstimmig positives Meinungsbild

TOP 5.1 Antrag Sammelboxen

Vorstellung des Projekts durch Umweltreferentin Anna P.

Friedrich S.(Gefü): Wie kommt da ein Erlös zustande?

Anna P.: Die Sachen in den Boxen werden abgekauft, man kann das Geld selber behalten oder einer gemeinnützigen Organisation stiften. Es gibt eine Liste mit ca. 50 Organisationen, die das Projekt unterstützen.

Florian B. (Vorsitz): Teilt ihr dem Konvent mit, wem ihr den Erlös überweist?

Umweltreferat: Ja, es wird einen Konventsbericht geben.

Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen.

Zwischenbericht Frau Ungermann:

Aufwandsentschädigungen werden im Moment nicht ausbezahlt, 2009 ging es vor Gericht wegen der Rentenversicherungsbeiträgen. Im Moment wird dies richterlich geprüft, weshalb keine Auszahlung erfolgt. Durch den hohen Verwaltungsaufwand und die rechtlich unsichere Lage wissen wir nicht, wie es weiter geht.

Wenn jemand die Gelder will muss er sich wohl einen Anwalt besorgen.

Friedrich S. informiert sich an welcher Stelle die Blockade denn jetzt ist.

Es gibt Ausleihausweise für die Jugendherberge an der Uni.

TOP 5 Anträge

5.2 LesBiSchwules Referat

a) Werbematerialien und Banner.

Referat will Werbung machen. Es gibt einige Straßenfeste, wo man gut Werbung in der entsprechenden Klientel machen kann.

Organisieren mit TUM und HM Party

Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen

b) Vortrag

Esther D.(Senat): Reichen denn 150€?

Referat ändert den Antrag auf bis zu 200€.

Thomas R.(Softkom-Ref.): Sollen die Leute überhaupt bezahlt werden?

Referat: Ist im üblichen Bereich, soll als Aufwandsentschädigung sein.

Petra Ungermann: Wie hoch soll das Honorar sein?

Referat: 80€.

Abstimmung keine Gegenstimmen oder Enthaltungen

Antrag einstimmig angenommen

c) Umfrage/Gewinnspiel

Judith S.(Theaterwiss.): Um was für einen Preis handelt es sich?

Referat: Ein Sachpreis, z.B. MP3-Player, auf jeden Fall etwas, was jeder brauchen kann.

Malte S.(Statistik): Wie bewerbt ihr das Gewinnspiel und wie viele Leute, denkt ihr, machen mit?

Referat: Flyer und Webangebote (Homepage, Mailverteiler, evtl. Infodienst); bei 100 Leuten schon gut, wollen vor allem das Referat bewerben.

Abstimmung: Mit 9 Enthaltungen angenommen

TOP 5.3 Uni Sommerfest

Tabea M. (AK Sommerfest) berichtet: Brandschutz macht Probleme, 800 Leute weniger dürfen nur noch rein (4200)

Gestern eine Finanzsondersitzung, alles Mögliche wurde gekürzt, Defizit immer noch bei 12000€ mit einem Eintrittspreis von 8€

- Möglichkeit 1: Schirmherrschaft von der Uni/ Präsidium
- Möglichkeit 2: Sponsoring
- Möglichkeit 3: Konvent kommt für die Verluste auf

Pufferkonto soll auch als solches genutzt werden, die Festkalkulation sollte deshalb nicht schon den Puffer mit einreichen, Puffer für ist unvorhergesehene Sachen wie Sachbeschädigung oder schlechtes Wetter.

3600 Besucher bei schlechtem, 5000 Besucher bei gutem Wetter, geht nicht mehr, sondern nur noch 4200 egal bei welchem Wetter; Höfe im freien dürfen nicht mehr zur Festfläche dazu gezählt werden, obwohl sie mitbenutzt werden.

Friedrich S. (Gefü): Ist gut, dass schon 8000 € eingespart wurden. Der Konvent kann für die Kosten nicht aufkommen, darf der Konvent auch gar nicht.

Esther D. (Senat): Es wäre gut, wenn ihr Sponsoren fändet, auch das Präsidium gibt eher kein Geld. Ab welchem Defizit fällt das Fest aus?

Tabea M.: Lässt sich noch nicht genau sagen. Mehreinnahmen über den Bierpreis wären möglich, auch ein höherer Eintrittspreis. Nächsten Donnerstag wird darüber diskutiert. Konkrete Projekte sollen durch Drittmittel unterstützt werden, z.B. die Flyerkosten sollen gesponsert werden.

Franz-Xaver G. (Pol. Wiss.): Wenn die Uni Schirmherr ist, fallen die Unikosten evtl. weg, es könnten auch z.B. die Technikkosten wegfallen.

Sommerfest: es ist unsere Hoffnung, z.B. Reinigungskosten oder auch Kosten für den Schutz der Grünanlagen. Aber auch bessere Werbung wie den Campusverteiler.

Franz-Xaver G.: ihr solltet vor allem Unternehmen mit Verbindung zur Uni anfragen

Thomas R. (Softkom-Ref.): Präsidium als Schirmherr klingt logisch, wieso nicht schon vorher (mögliche Nachteile)? Welchen Preis könnten die Tickets haben?

Tabea M.: Damit haben wir keine Erfahrung, aber beim StuStaculum ist Bürgermeister Ude Schirmherr, die haben sehr positive Erfahrung gemacht, vor allem durch den Werbeeffect. Auch 10€ Eintrittspreis könnten das Fest nicht retten, wir wären immer noch im Minus.

Michelle K. (Gefü): Es gibt auch andere große Feste wie läuft es bei denen ab?

Esther D.: Wir haben den Präsidenten schon einmal angesprochen, er war positiv angetan von der Idee der Schirmherrschaft.

Judith S. (Theaterwiss.): Wäre für nächstes Jahr ein kleineres Fest möglich? Es kommen auch um 12 Uhr noch Leute und da ist ja das Programm schon zu Ende

Tabea M.: Der Brandschutz ist sehr kurios wegen den Notausgängen. Es gibt auf dem Fest zwei Besuchergruppen:

1. Leute, die das Kulturangebot nutzen, aber meist früh gehen
2. Leute, die spät kommen und dann lange bleiben um zu feiern.

Wir könnten in Zukunft etwas kleiner werden, z.B. Bands bevorzugt aus München, kleineres Kulturprogramm, evtl. eine Open Stage. Es gibt auch durchaus merkbare Kürzungen, z.B. keine Scheinwerfer in den Gängen, keine Ballons im Audimax. Dadurch ist die Uni einfach kahler und die Atmosphäre leidet.

Es werden noch Helfer gesucht, melden unter info@uni-sommerfest.de

Meinungsbild 1 Schirmherrschaft: positiv

Meinungsbild 2 Sponsoren: positiv

Zwischen-TOP: Termin des ersten Ferienkonvents

Meinungsbild:

22 Februar: 9 dafür Stimmen

29 Februar: 9 dafür Stimmen

Keine Präferenz: 8 Stimmen

Vorsitz entscheidet für dem 29 Februar und den 28 März

TOP 5.4 Öffentlichkeitsrecht für den AK Tierrechte

AK: Wir haben einen Flyer entworfen

Malte S.: Es ist wichtig, dass ihr euch in der Öffentlichkeit äußert, bitte aber auf jeden Fall als AK Tierrechte.

Tanzeem C. (Bioinformatik): Wie steht ihr zu Tierversuchen?

AK: Flyer sind neutral und sollen mal offen gestartet werden, Tierversuche sollen kritisch aber neutral diskutiert werden können

Judith S.: soll der Flyer inhaltlich sein? Wäre eher dafür einen professionelleren Flyer erstellen lassen wäre ansprechender und alle Referate machen das

AK: nur ein genereller Infolyer zur Bewerbung des Referats

Esther D.: es sollte ein StuVe-Logo und was grünes darauf, soll Teil der StuVe erkenntlich sein, gerne auch professionelle Flyer, bestellt auf jeden Fall mal mindestens 1000 Stück

AK: Antrag wird geändert mit dem Zusatz die Flyerkosten sollen bis zu 200€ betragen, es werden professionelle gekauft

Abstimmung: mit 4 Enthaltungen angenommen

Top 5.5 und TOP 5.6 Zuteilung der Fächer zu den Fachschaften

Veronika D. (Vorsitz): Die Zuteilung der Fächer zu den Fachschaften muss jedes Jahr gemacht werden, neue Studiengänge werden dabei Fachschaften zugeordnet und bestehende bei Bedarf neu geordnet.

Fabian R.: Heißen die Studiengänge wirklich so, oder sind das nur Abkürzungen?

Esther D. (Senat): Heißen nicht so, es sind Abkürzungen.

A5 Abstimmung einstimmig angenommen

A6 mit einer Enthaltung angenommen

19:31 Uhr: Geschichte geht

TOP 5.7 Recherchekosten der CaZe

Marten B. (AK Campuszeitung) berichtet: Haben Kleidung gekauft, in denen wir die CaZe auch verteilen. Zum AK Sommerfest: evtl. Kooperation und Werbung und Kostenteilung.

Nächste Ausgabe im Sommersemester.

Kosten sind für Artikelprojekte, z.B. Eintrittspreise zu Veranstaltungen, gedacht.

Judith S. (Theaterwiss.): Ist gut, aber sollte ein konkreter Posten sein und nicht ein genereller Geldpool.

Vorschlag: erst der Antrag wenn die Kosten schon entstanden sind.

Marten B.: Mit Frau Ungermann schon gesprochen, würde in der Verwaltung keine Probleme ergeben.
Esther D. (Senat): Wäre gut, und wenn Frau Ungermann sagt, es geht, dann geht es. Arbeitet bitte an besserer Verteilung.

Marten B.: Wir arbeiten an besseren Verteilungsstrategien.

Malte S. (Statistik): Kann man als Presse nicht kostenlos in Veranstaltungen?

Marten B.: Wir haben keine Presseausweise, wollen aber langfristig welche haben, es ist aber etwas schwerer die zu bekommen.

Abstimmung: mit einer Enthaltung angenommen

TOP 5.8 Studium Generale

Vorstellung des Antrags durch Theodor F. (Senat): Studium Generale kann nur schrittweise eingeführt werden, realistisch gesehen werden Studiengebühren dafür verwendet werden. Hauptfach und Nebenfächer möglich.

Veronika D. (ZSK): Die ZSK ist gegen die Verwendung von Studiengebührenmitteln.

Tobias H. (Anglistik): Als Hauptfach ist es gut, aber als Nebenfach ist es weniger gut, da man Fächer nur sehr oberflächlich sieht.

Theodor F.: im Rahmen von 12 ECTS kann man sehr wohl einen Einblick in ein Fach bekommen, es reicht für einen ersten Überblick

Christina D. (Jura): Zulassungsbeschränkung ist nicht gut! Kann man das umgehen?

Theodor F.: realpolitisch gesehen nein, da es bei einigen Fächern als negativ gesehen wird. Langfristig könnte man daran arbeiten.

Franz-Xaver G. (Pol. Wiss.): Erstens: wir müssen unterscheiden zwischen dem was wir wollen und das was wir den Leuten erzählen, welche Kompromisse sind möglich (z.B. Zulassungsbeschränkung).

Zweitens: im Nebenfach gibt es auch weniger große Nebenfächer, es gibt unter anderem jetzt schon 15-ECTS-Nebenfächer

Theodor F.: Es richtet sich nicht gegen Nebenfächer. Ist eine Zusatzoption.

Esther D. (Senat): Der „falls nicht anders möglich“-Teil sollte nicht in dem Antrag drin sein. Deshalb: NC und Projektleiterstelle als zwei extra Anträge.

Theodor F.: Übernehme ich als Antragsteller.

Antrag wird dreigeteilt

Thomas R. (Informatik): Finde es gut, da es jetzt schon Fächer gibt, wo es sinnvoll wäre. Die Projektleiterstelle aus Studiengebühren ist durchaus möglich, da es eine Verbesserung für die Studenten darstellt.

Tabea M. (Geografie): Könnten nicht einzelne Fächer vom Studium Generale überrannt werden?

Theodor F.: Dresden ist eine sehr technische Uni aber es klappt da sehr gut

Lukas M. (Physik): Veranstaltung die von Studenten angeboten werden was wäre möglich?

Theo F.: Workshops zu verschiedenen Themen, sehr aktuelle Themen oder zu HoPo-Themen oder ähnliches

Lukas M.: Gibt es nicht schon ein Studium Generale an der Uni?

Theo F.: Es gibt ein Studium Generale an der Uni, aber es ist nur ein Gaststudium.

Veronika D.: Es ist ein Gegenpol zu den jetzigen breiten Nebenfächern, die ziemlich unstrukturiert sein können, Kritikpunkte dazu werden in das Konzept Studium Generale übernommen.

Es gibt auch Fächer die gerne Nebenfachstudenten haben wollen.

Richard F. (Germanistik): Auch an der Humboldt-Universität Berlin funktioniert das sehr gut, die Fächer bekommen Zulauf, ohne überlaufen zu werden.

Tanzeem C. (Bioinformatik): Was ist mit zulassungsbeschränkten Fächern?

Theo F.: es gibt Probleme mit zulassungsbeschränkten Fächern, das muss noch geklärt werden. Das komplette Studium Generale soll jedoch ressourcenneutral gestaltet werden, es werden nur die Veranstaltungen geöffnet.

Michelle K. (Gefü): Generelles Konzept ist unterstützenswert für mehr Wahlfreiheit.

Gracia B. (VWL): Wieso keine nicht modularisierten Studiengänge?

Theo F.: Nur Tier-, Human- und Zahnmedizin sind da nicht dabei.

Gracia B.: Sollte das Studium Generale nicht auch mit diesen drei Studiengängen möglich sein? Evtl. könnte man auch dort einzelne Veranstaltungen (z.B. Vorlesungen, die man in größere Räume verlegen

könnte, in die noch einige Hörer ohne Überfüllungsgefahr hinein könnten) öffnen. Es sollte zumindest langfristig zum Ziel gemacht werden.

Theo F.: Medizinische Fächer sind sehr hart an der Grenze der Kapazität, das Ganze wird dadurch unseriöser, wäre ein Fernziel.

Malte S.: Danke an Theo, Aufforderung an alle anderen bei der Ausarbeitung mitzuarbeiten.

Thomas R.: Ist ein gutes Konzept, fakultative Umorientierung. Wie funktioniert das mit der Höchststudienzeit?

Theo F.: Die Idee ist, trotz der Orientierung den Bachelor in 6 Semestern zu machen, ist aber nicht immer möglich. Im Tübingen zählt die Orientierung nicht zum Studium und Veranstaltungen können nur sehr begrenzt angerechnet werden.

Abstimmung

Teil 1: Studium Generale mit 1 Enthaltung angenommen

Teil 2: beschränkte Studierendenzahl möglich: mit 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen angenommen

Teil 3: Koordinatorenstelle aus Studiengebühren bezahlen: mit 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen

Alle drei Anträge sind angenommen worden

TOP 6 Bewerbung von Katharina Adam als stellv. Konventsvorsitzende

Katharina stellt sich vor. Sprecherin der Juso-Hochschulgruppe München. Vorsitz kann immer Hilfe gebrauchen, deshalb die Bewerbung.

Judith S. (Theaterwiss.): Nichts persönliches, aber für uns ist es nicht vereinbar, dass du Sprecherin der Juso- Hochschulgruppe bist, da du hier eher die StuVe vertreten solltest.

Katharina A.: Wir haben auch eine zweite Sprecherin, die anwesend ist, ebenso andere Mitglieder der Hochschulgruppe.

Franz-Xaver G. (Pol. Wiss.): Welchen Hut hast du gerade auf? Kannst du den Juso-Hut draußen vor die Tür hängen?

Katharina A.: Wenn es zu gravierenden unterschieden zwischen den Meinungen kämen, liebe ich den Juso-Hut draußen.

Thomas R. (Softkom-Ref.): Sehe auch Unvereinbarkeit, weil der Vorsitz die Diskussionen leitet und dadurch auch beeinflusst. Auch wenn der Juso-Hut draußen bleibt, droht ein Interessenkonflikt.

Vorschlag zunächst ein anderes Amt auszuüben.

Michelle K. (Gefü): Florian B. ist auch Freibeuter, und es hat sich noch niemand beschwert. Jens bleibt der Vorsitzende und Ansprechpartner, ist in keiner Partei. Außendarstellung ist außerdem Aufgabe der Geschäftsführung.

Esther D. (Senat): Man kann sie auch wieder abwählen, wenn es kompliziert wird.

Veronika D. (Vorsitz): Vorsitz reguliert sich selbst bei der Redeleitung.

Katharina A.: Sprecherarbeit richtet sich ja nicht nur auf den Konvent, bei zwei Sprechern kann man Aufgabenbereiche trennen.

Judith S.: Vorschlag an Katharina, die Wahl zu vertagen.

Florian B. (Vorsitz): Vorsitz ist zu viert, davon sind zwei parteineutral.

Jens K. (Vorsitz): Florian ist Vorsitzender der Freibeuter, und es hat bisher auch keinen gestört

Michelle K.: Wie lange bist du noch an der Uni?

Katharina A.: Mindestens noch ein Jahr.

Franz-Xaver G.: Jusos brüsten sich gerne mit StuVe-Ämtern. Ist das ein Beweggrund für deine Bewerbung?

Katharina A.: Nein, ich möchte einen gut funktionierenden Vorsitz.

Abstimmung: 21 Fachschaften mit 111 Stimmen dafür; 2 (10) dagegen; 3 (8) Enthaltungen → Katharina ist gewählt.

Abstimmungsverhalten siehe Stimmzähler.

20:41 Uhr: Amerikanistik geht

Weiterführung TOP 5 Anträge

5.9 Ersatzteile und Limiter Musikanlage

Franz-Xaver G. stellt den Antrag vor: Limiter ist gebraucht und deshalb billiger

Esther D. (Senat): Wie wäre es mit der Einführung einer Kautions?

Änderungsantrag wird übernommen, Kautions von 50 €.

Abstimmung Ersatzteile: einstimmig angenommen

Abstimmung Limiter: einstimmig angenommen

Antrag Kautions 50 € : mit 1 Enthaltung angenommen

TOP 5.12 politisches Mandat

Esther D. (Senat): Wir sollten mit Präferenzen abstimmen, damit wir nicht die LAK sprengen, was ist die Wunschoption und mit was können wir leben?

Jasper M. (Jura): Allgemeinpolitisches Mandat: Brückenschlagstheorie: OVG Berlin sagt, dass auch Das Ansprechen anderer Themen einen hochschulpolitischen Bezug haben muss. Eingriff in die allgemeinpolitische Handlungsfreiheit eingeschränkt, deshalb dürfen wir uns nur auf der sozialen Ebene der Studierenden äußern. Allgemeinpolitisch ist rechtlich verboten, kann von der Politik auch nicht übertragen werden.

Franz-Xaver G. (Pol. Wiss.): Wir sollten das Maximum, das allgemeinpolitische Mandat fordern (Argument: politisches Kalkül/Strategie), es bleibt auf 2 Stufen (LAK und nach der Regierungsbildung) zu denken.

Michelle K. (Gefü): Die Gefahr verklagt zu werden ist nicht so groß.

Kilian K. (Ältestenrat): Wichtig ist, was wir wollen, und nicht, wie die aktuelle Gesetzeslage ist. Wir sollten die explizite Gesetzeslage und die Urteile in die LAK einbringen.

Christina D. (Jura): Da wir eine verpflichtende Mitgliedschaft haben, können wir uns auch nicht allgemeinpolitisch äußern, da wir eigentlich alle verschiedenen Meinungen äußern sollten.

Gracia B.: Evtl. bringen wir die neue Regierung auch gegen uns auf, da wir zu viel fordern.

Michelle K.: Auch in der SPD gibt es Stimmen für ein allgemeinpolitisches Mandat.

Marcel N. (Physik): Eher nur hochschulpolitisch, aber wir wollen uns auch zu anderen Themen äußern dürfen.

Judith S. (Theaterwiss.): Wir sollten uns zu allem äußern dürfen (als mündige Bürger).

Allgemeinpolitisch ist ein erstrebenswertes Ziel.

Esther D.: sollten ein allgemeinpolitisches fördern, da es inhaltlich schwer zu trennen ist, wo endet Bildungspolitik? Wir wissen nicht was noch kommen könnte. Was wollen wir auf der LAK vertreten.

Malte S. (Statistik): Allgemeines Mandat geht zu weit.

Eva: was möglich ist und was nicht ist nicht überblickbar

Lukas M. (Physik): Alles, was über Bildungspolitik hinaus geht, ist nicht vertretbar durch die Studierenden.

Gracia B.: Evtl. könnte es immer mehr Punkte, die nicht bildungsrelevant sind, auf die Tagesordnung des Konvents und somit in die Aufgaben der StuVe bringen, was bei gleichbleibender Zahl an Engagierten, zu längeren Konvent, mehr Einsatz des einzelnen oder schlechterer Qualität durch Überlastung führen könnte.

Go-Antrag von Kilian K. auf Vertagung

Gegenrede inhaltlich von Esther D.: wir haben es schon mehrmals angesprochen, es kommen immer wieder die gleichen Argumente.

Kilian zieht zurück.

Die Redeliste wird geschlossen.

Franz-Xaver G.: Sachsen hat ein Opt-out-Modell und es geht. Müssen wir jetzt schon alle Studierenden in Bayern einschränken?

Gracia B.: Wir sollten den Antrag in verschiedene Punkte aufgliedern

Michelle K.: Wir brauchen eine Position, die wir auf der LAK vertreten können, und die Position gilt so lange, bis jemand eine neue Position hat.

Florian B. (Vorsitz): Ein Beispiel: Aufruf einer Studierendenschaft im Osten für mehr Toleranz an der Uni. Die Uni war dagegen, es endete mit einer gerichtlich angeordneten Strafzahlung.

Abstimmung:
Eingeschränktes hochschulpolitisches Mandat 2 Fachschaften
Erweitertes hochschulpolitisches Mandat: 14 Fachschaften
Allgemeinpolitisches Mandat: 9 Fachschaften

Abstimmung über das erweiterte HoPo-Mandat: 4 dagegen, 2 Enthaltungen, Rest dafür → angenommen

Wenn die LAK ein allgemeinpolitisches Mandat fordern, schließen wir uns an?
1 dagegen, 1 Enthaltung, Rest dafür → angenommen

Wenn die LAK ein eingeschränktes hochschulpolitisches Mandat will, schließen wir uns an?
6 dafür, 4 Enthaltungen, Rest dagegen → abgelehnt

21:28 Uhr: Kunstgeschichte und Anglistik gehen

TOP 5.10 Verband Studierender aus Kurdistan

Vorstellung mit Powerpoint

Mehmet T. (YXK): Wir haben eine eigene Presse

Florian B. (Freibeuter): Wieso teilt ihr euch nicht in 2 Gruppen, eine HSG und einen Verein?

Mahmet T.: Wieso wir eine HSG wollen? Wir sind viele Studenten, viele Kurden in München

Wir haben eigene Veranstaltungen und sprechen uns gegen jegliche Gewalt aus

Marcel N. (Physik): Man findet viele Themen zur PKK auf der Homepage der Dachorganisation. Was sagt ihr dazu?

Mehmet T.: Wir sind nicht in Verbindung mit der PKK, aber inhaltlich gibt es durchaus einige Überschneidungen. Wir sind durchaus eine parteipolitisch unabhängige Gruppe aber dennoch politisch.

Jens K. (Vorsitz): Es gibt sehr wohl personelle Überschneidungen mit der und Sympathien für die PKK. Zudem haben wir keine Hochschulgruppen.

Mehmet T.: Einzelne Personen ja; aber der Verband ist nicht der PKK nahe.

Michelle K. (Gefü): Es gibt aber die Möglichkeit mitzumachen?

Lukas M. (Physik): Wollt ihr ein e.V. werden?

Mehmet T.: Wir sind schon im Dachverband ein Verein und eine Ortsgruppe, aber in München nicht als e.V. Wir wollen uns eher in die Hochschulpolitik einbringen und das studentische Leben bereichern.

Abstimmung: 1 dagegen; 10 Enthaltungen, 9 dafür

Antrag angenommen

TOP 5.11 Beirat internationale Angelegenheiten

Ist für ausländische Studis ohne EU-Mitgliedschaft zuständig.

Abstimmung: mit einer Enthaltung angenommen

TOP 5.13, 5.14 und 5.15 Fahrtkosten zur fzs-Sitzung

Franz-Xaver G.: Man kann andere Unis um Kostenerstattung bitten.

Michelle K. (Gefü): Das Geldvolumen soll möglichst klein sein. Wir bemühen uns die Kosten gering zu halten.

Erweiterung des Antrags: Veronika soll mit und Erhöhung auf 1000€.

Judith S. (Theaterwiss.): Lohnt es sich eine BahnCard zu haben? Wie ist da die Regelung?

Michelle K.: Es lohnt sich finanziell, weitere Regelungen gibt es nicht

A13: alle dafür

A14: alle dafür

A15: 2 dagegen, 1 Enthaltung, Rest dafür

21:50 Uhr: Archäologie geht

TOP 5.16 Termine zur Senatswahl

Vorstellung des Antrags durch Malte S. (Statistik): Problem: Terminproblem. Senatorenwahl versus Senatskonstitution.

Evelyn W. (Physik): Frühere Wahl schon im Sommersemester, aber Einreichung der Wahlvorschläge auch im Sommersemester.

Malte S.: Geht zeitlich leider überhaupt nicht, ist deshalb nicht möglich.

Michelle K. (Gefü): Für die nächste Wahl können wir nichts mehr machen, dafür ist es schon zu spät.

Marcel N. (Physik): Konstituierende Senatsitzung noch mit den kommissarischen Vertretern, geht das nicht?

Franz-Xaver G. (Pol. Wiss.): Es ist wichtig, dass auch die Neuen schon anwesend sind, damit sie schon von Anfang an dabei sind, den Start verpassen ist ganz schlecht. Evtl. wäre eine elektronische Wahl eine Möglichkeit?

Malte S.: Geht noch nicht so schnell, längerfristig ist es durchaus denkbar.

Tanzeem C. (Bioinformatik): Ein Jahr davor ist einfach nicht möglich die Fachschaft zu wählen.

Judith S. (Theaterwiss.): Termin für Wahl und konstituierende Sitzung ist gut, was die studentische Seite betrifft

Michelle K. (Gefü): GO-Antrag auf Vertagung; keine Gegenrede, angenommen

22:04 Uhr: Jura geht

TOP 7 Berichte

7.1 Geschäftsführung

der hochschulpolitische Neujahrsempfang war gut wird wieder gemacht

bei der Studentenbibliothek gibt es ein Problem, die Leitung wurde versetzt; Verdacht, dass die Bibliothek zentralisiert werden soll, wir sind im Gespräch mit der Universitätsbibliothek, es gibt eine Unterschriftenaktion

7.2 Berichte aus den Gremien

Senat: Es gibt Emails vom Senat, bitte beantworten

Keine weiteren Berichte.

TOP 8 W.A.S.

Keine Wortmeldungen.

Sitzungsende: 22:07 Uhr

Anhang: Geänderter Antrag zum Studium Generale

Antragsteller: Referat für Studium

Teil I

Der Konvent der Fachschaften setzt sich für die Einrichtung eines Studium Generale an der LMU München ein. Studienstrukturell soll dies in zweierlei Weise umgesetzt werden:

1. Ein für Studierende fakultatives Bachelor- Nebenfach im Umfang von 60 und 30 ECTS-Punkten vergrößert das Nebenfachwahlangebot der LMU und kann von interessierten Studierenden belegt werden. Die Veranstaltungen des Studium Generale verteilen sich, wie bei jedem anderen Nebenfach, gleichmäßig auf die Semester 1 bis 5 und werden neben dem Hauptfachstudium besucht. Im Rahmen des 60-ECTS-Nebenfachs sind mindestens drei, im Rahmen des 30 ECTS Nebenfachs mindestens zwei Fächer aus unterschiedlichen Fachkulturen im Mindestumfang von 12 ECTS-Punkten zu studieren. So ist zum einen sichergestellt, dass Studierende im Studium Generale mit unterschiedlichen Fachkulturen vertraut werden. Zum anderen bleibt die Beschäftigung mit den einzelnen Fächern keine bloß oberflächliche, sondern es findet echte exemplarische Vertiefung statt.
2. Es wird eine fakultative Orientierungsphase im Umfang von ein oder zwei Semestern für Studienanfänger eingerichtet. Die Studierenden der Orientierungsphase bekommen einen Einblick in diejenigen Fächer, für die sie sich interessieren, und können so eine qualifizierte Studienwahl treffen. Erbrachte Leistungen werden im später gewählten Hauptfach sowie allen geeigneten Nebenfächern vollständig angerechnet.

Das Studium Generale soll (A) (Überblicks-)Veranstaltungen umfassen, die (historisch oder/und systematisch) einführenden Charakter haben, sowie (B) Formate zur exemplarischen Vertiefung. Hierbei kann größtenteils auf bereits bestehende Lehrveranstaltungen zurückgegriffen werden, wie aus der folgenden Aufstellung ersichtlich wird. Das Studium Generale kann somit weitestgehend ressourcen-neutral eingerichtet werden.

Der Konvent der Fachschaften spricht sich im Studium Generale für folgende Veranstaltung(styp)en aus:

1. Eine Ringvorlesung von Wissenschaftlern unterschiedlicher fachlicher Provenienz im ersten Semester. Jedes Fach bekommt die Möglichkeit, sich in einer oder mehreren Vorlesungssitzungen zu präsentieren. Dabei soll insbesondere auf die spezifische wissenschaftliche Methodik sowie den damit verbundenen Erkenntnisanspruch eingegangen werden. Dies soll exemplarisch an einer Fragestellung o.ä. vorgeführt werden. Aufgrund der großen Fächerzahl an der LMU und mit Rücksicht gerade auf kleine Fächer sollten an mehreren Wochentagen in der Vorlesungszeit Zeitslots für diese Ringvorlesung freigehalten werden. Jeder Studierende hat so die Möglichkeit, gezielt für ihn interessante Fächer auszuwählen.
2. Interdisziplinäre Veranstaltungen.
3. Die typischen Einführungsveranstaltungen der einzelnen Fächer.
4. All diejenigen Veranstaltungen der einzelnen Fächer, die eine dafür eingerichtete Runde von Dozierenden und Studierenden als geeignet identifiziert. Dies soll zum einen geeignete voraussetzungslose Veranstaltungen umfassen, zum anderen aber auch den Besuch von Veranstaltungen erlauben, für die der einzelne Studierende die geforderten Voraussetzungen erworben hat.
5. Gezielt eingerichtete Veranstaltungen für fachlich gemischtes Publikum.
6. Von studentischer Seite organisierte Veranstaltungsformate. Die Qualität dieser Veranstaltungen wird dadurch sichergestellt, dass ein Prüfungsberechtigter formal die Zuständigkeit für die Veranstaltung übernimmt, dieser das Veranstaltungskonzept der ausrichtenden Studierenden zuvor begutachtet und ggf. Überarbeitungen anregt. Am Ende des Semesters stellen die Teilnehmenden die erarbeiteten Ergebnisse dem zuständigen Prüfungsberechtigten vor. Kennzeichnend für das Studium Generale ist sein wissenschaftlicher/s Anspruch und Profil. Daher sollen Angebote, die Schlüsselqualifikationen, Soft Skills oder rein berufsqualifizierende Qualifikationen vermitteln, dezidiert nicht Bestandteil des Studium Generale sein. Es ist darauf hinzuwirken, dass möglichst alle modularisierten Fächer der LMU Lehrveranstaltungen und Module ins Studium Generale importieren. Für den einzelnen Studierenden soll größtmögliche

Wahlfreiheit herrschen (wobei sichergestellt ist, dass das Studium Generale nicht zu spezialisiertem Fachstudium zweckentfremdet werden kann).

Der Konvent der Fachschaften setzt sich für die zügige Einführung des Studium Generale ein. Hierzu fordert er die Hochschulleitung zur schnellstmöglichen Einrichtung einer Studiengangskordinationsstelle aus zentralen Mitteln auf. Diese ist mit der Detailkonzeption des Studiengangs, gerade hinsichtlich der beteiligten Fächer, sowie der Erstellung der Studien- und Prüfungsordnung zu betrauen. Sie arbeitet eng mit dem Referat für Studium der Studierendenvertretung zusammen. Ab Anlaufen des Studiengangs leistet sie zudem die nicht fachspezifische Studienberatung.

Vgl. das bewährte Konzept der TU Dresden: <http://rcswww.urz.tu-dresden.de/~integral/>

Begründung:

Das Studium Generale soll Studierende dazu ermutigen, sich über den Horizont ihres eigenen Fachs hinaus mit der gewachsenen Vielfalt an Wissenschaften auseinanderzusetzen, und sie zur Reflexion der Grundlagen von Wissenschaft, einzelner Disziplinen und ihres eigenen Handelns anregen. Gegenüber hochspezialisiertem Fachstudium schafft das Studium Generale einen Ausgleich und wirkt Kompetenzverengung entgegen, indem es den Studierenden Einblick in unterschiedliche Wissenschaftsdisziplinen und -traditionen ermöglicht. Es werden die (theoretischen) Grundlagen des jeweiligen Fachs, dessen spezifische Methodik, der damit sinnvollerweise verbundene Erkenntnisanspruch sowie deren und dessen Grenzen dargestellt, zudem Schnittstellen und -bereiche zu anderen Wissenschaften. Dies erlaubt die Standortbestimmung des jeweiligen Fachbereichs im Konzert aller Wissenschaften sowie gezielt inter- und transdisziplinäres Arbeiten, das gerade in der Forschung in Zukunft immer größere Bedeutung gewinnen wird. Es wird multiple Methodenkompetenz vermittelt sowie Kontext- und Orientierungswissen. Dadurch trägt das Studium Generale zur Persönlichkeitsentwicklung bei und befähigt zur Übernahme von Verantwortung in Gesellschaft und Beruf, gerade in Zeiten einer zunehmend komplexen Lebenswelt.

Gerade die LMU München als größte Präsenz- Volluniversität Deutschlands hat die einmalige Chance, ihren Studierenden eine Vielzahl an Fächern und Wissenschaften zu präsentieren. Ein Studium Generale kann die Attraktivität der LMU München gerade bei vielseitig interessierten und talentierten Studieninteressierten deutlich steigern. Mit der Heranbildung ihrer Absolventen zu inter- und transdisziplinärem Arbeiten kann die LMU zudem ihre Spitzenstellung in zukunftsächtigen Forschungsfeldern sicher stellen und ausbauen.

Teil II

Falls nicht anders realisierbar, ist der Konvent der Fachschaften als Übergangslösung mit einem Start des Studium Generale für eine beschränkte Studierendenzahl einverstanden. Die Ringvorlesung könnte dann zunächst in Form von je zwei bis drei Projektseminarsitzungen pro Fach in Kleingruppen durch interessierte Dozierende verschiedener Fächer abgehalten werden. Ziel des Konvents bleibt aber ein Studium Generale ohne Zulassungsbeschränkung und mit Ringvorlesung, für die die Projektseminare eine Ergänzung und Vertiefung darstellen können.

Teil III

Falls keine andere Lösung gefunden werden kann, erklärt sich der Konvent der Fachschaften damit einverstanden, befristet als Anschubfinanzierung eine Projektleiterstelle aus zentralen Studienbeitragsmitteln zu finanzieren. Spätestens ab Anlaufen des Studiengangs ist aber eine Studiengangskordinationsstelle aus regulären Universitätsmitteln einzurichten.